

Bieler Persönlichkeiten in ihrem historischen Kontext

Ein Szenenmosaik

Ausgangslage / Zielsetzung:

Vier Bieler Persönlichkeiten werden in ihrem historischen Kontext porträtiert, um anschliessend auf der Grundlage der historischen Recherchearbeit ein Szenenmosaik zu schreiben.

Fragestellungen:

- Wie kann ein Szenenmosaik über vier Bieler Persönlichkeiten in ihrem historischen Kontext geschrieben werden?
- Welche Bieler Persönlichkeiten sollen ausgewählt werden und nach welchen Gesichtspunkten?
- Wie soll die Entscheidung erfolgen, wie, wann und wo die historische Person in ihrer Szene dargestellt wird?
- Wie kommt man ohne jegliche Erfahrungen und Vorkenntnisse mit dramatischem Schreiben zu einem Szenenmosaik?

Vorgehen:

- Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt Biel und Auswahl der vier Personen.
- Recherchearbeit und Darstellung der vier Biografien in ihrem historischen Kontext.
- Skizzierung der einzelnen Szenen auf der Grundlage der biografischen Fakten.
- Schreiben der einzelnen Szenen (ohne vorgängige Auseinandersetzung mit Fachliteratur).
- Auseinandersetzung und Analyse mit Fachliteratur über zentrale Begriffe und Konstrukte des dramatischen Schreibens (Aufbau Drama, einzelne Bausteine zur Erstellung eines dramatischen Textes, szenische Darstellung).
- Der gesamte Prozess wird in einem Lernjournal dokumentiert.

Robert Walser (1878 – 1956):

- Bieler Schriftsteller
- Kindheit und Jugend Biel prägend
- «Berliner Zeit» als Schriftsteller ab 1905
- In Literaturkreisen gefeiert
- Zeitlebens Werk verkannt → verarmt
- Psychische Krisen (verschiedene Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken)
- Begeisterter Spaziergänger
- «Der Spaziergang» 1917

Szene:

Nach «Berliner Zeit» zurück in Biel:
1918 Spaziergang durch Biel.
Trifft verschiedene Personen auf seinem Spaziergang (u.a. Dora Neuhaus und Rektor Jakob Wyss).
Einblick in das Jahr 1918
(Krisenzeit Kriegsende/Landesstreik/ Spanische Grippe)

Lina Beck (1915 – 2012):

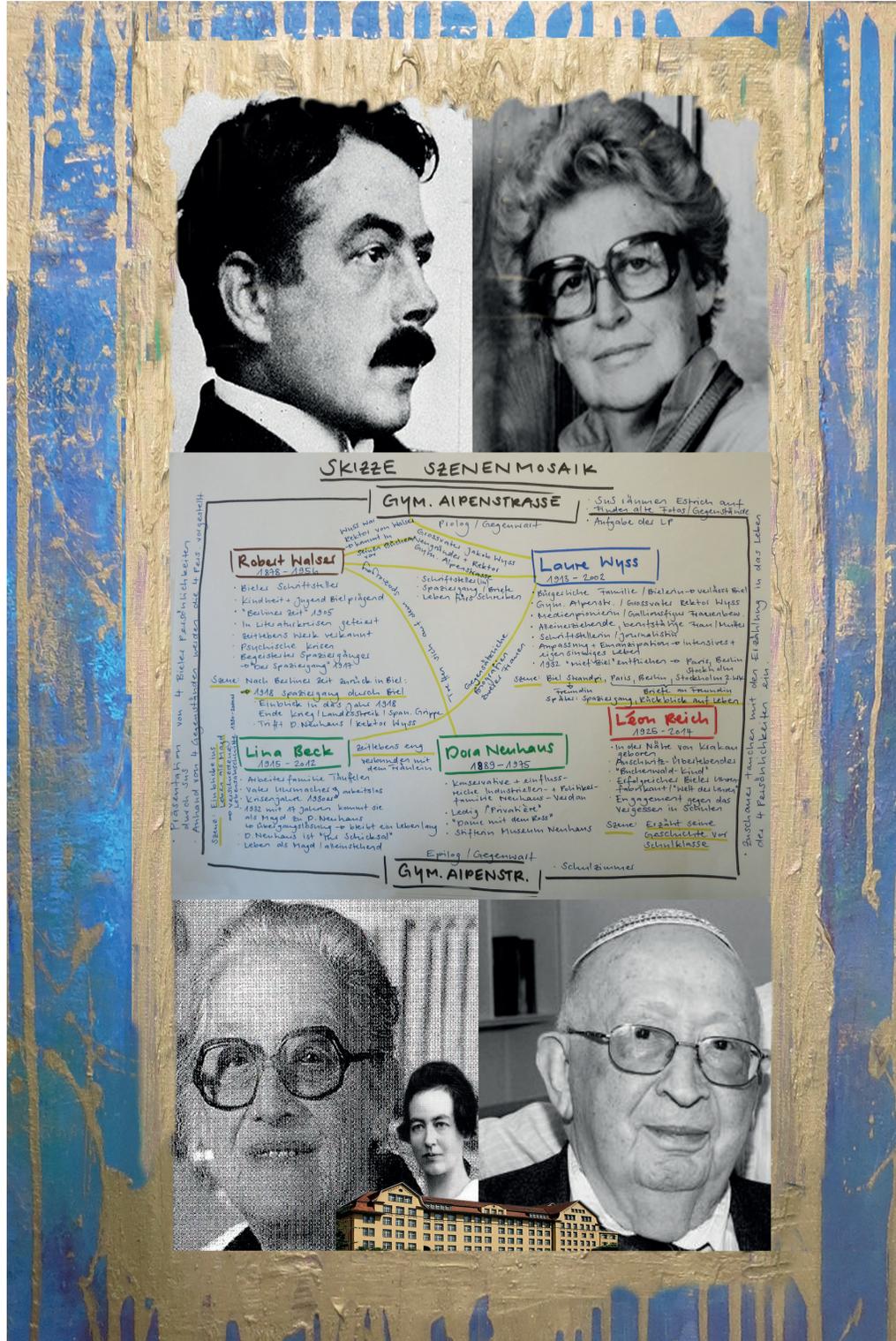
- Arbeiterfamilie Täuffelen
- Vater Uhrmacher, während der Krisenjahre anfangs der 1930er arbeitslos
- 1932 mit 17 Jahren beginnt sie die Arbeit als Magd bei Dora Neuhaus (als Übergangslösung, um Geld für die Familie zu verdienen)
- Sie bleibt ein Leben lang bei Dora Neuhaus → sagt: «Das Fräulein ist mein Schicksal»
- Alleinstehend, Leben als Magd
- Zeitlebens mit Dora Neuhaus eng verbunden
- Hilft beim Aufbau des Museums Neuhaus

Dora Neuhaus (1889 – 1975):

- Stammt aus der einflussreichen Industriellen- und Politikerfamilie Neuhaus-Verdan
- Konservativ, ledig, «Privatière»
- «Dame mit dem Ross»
- Stifterin Museum Neuhaus

Szene:

Einblicke ins Leben als Magd.
Verschiedene Lebensabschnitte der beiden Frauen werden dargestellt.
Zeitraum: Zeitsprünge von anfangs der 1930er-Jahre bis anfangs der 2000er-Jahre.



Laure Wyss (1913 – 2002):

- Geboren und aufgewachsen in einer bürgerlichen Bieler Familie
- Besuch Gym. Alpenstrasse / Grossvater Jakob Wyss (Neugründer und erster Rektor Gym. Alpenstrasse)
- 1932 «Mief Biel» entfliehen → verlässt Biel
- Studium in Paris und Berlin
- Aufenthalt während des 2. Weltkrieges in Stockholm → Beginnt mit Schreiben (Übersetzungen für die Widerstandsbewegung der skand. Kirchen)
- Schriftstellerin, Journalistin, Redakteurin, Fernseh- und Medienpionierin, Mitbegründerin des «Tagi-Magazin»
- Alleinerziehende, berufstätige Frau/Mutter
- Gallionsfigur der schweiz. Frauenbewegung

Szene:

Anfang 30er-Jahre im Bieler Strandpi mit Freundin.
Briefe aus Paris, Berlin, Stockholm.
Spaziergänge und Gespräche mit Freundin
→ Gespräche und Rückblick aufs Leben.

Léon Reich (1925 – 2014):

- In der Nähe von Krakau geboren
- Ausbildung zum Uhrmacher in Krakau
- Auschwitz-Überlebender
- Kam als eines der «Buchenwald-Kinder» in die Schweiz
- Kommt nach Biel. Arbeit in verschiedenen Bieler Uhrenunternehmen.
- Erfolgreicher Bieler Uhrenfabrikant → Zeitlebens spielt die «Welt der Uhren» eine wichtige Rolle
- Engagement gegen das Vergessen des Holocaust → Öffentliche Auftritte, Fernsehdokus, Tonquellen, Interviews, erzählt seine Geschichte in Schulen

Szene:

Erzählt seine Geschichte vor einer Schulklasse.

Szenecollage:

«Als Szenecollage bezeichnet man Theaterstücke, die nicht auf einer durchgehenden Handlung beruhen, die sich durch das ganze Stück zieht, sondern die eine Aneinanderreihung von Szenen darstellen, die thematisch oder assoziativ zusammengehören. Szenecollagen folgen einer offenen Dramaturgie, da sie nicht auf der inneren Struktur eines Dramas aufbauen können.»

Zentrale Erkenntnisse:

- Mit der Auseinandersetzung der Geschichte Biels ergab sich eine vielseitige und umfangreiche Auswahlliste an historischen Persönlichkeiten. Die Persönlichkeiten wurden schliesslich nach persönlichem Interesse ausgewählt.
- Der intensivste, wie auch zeitaufwändigste Teil war es, sich sowohl in die vier Biografien als auch in den historischen Kontext einzuarbeiten. Schwierigkeiten bestanden darin, sich in der Recherchearbeit nicht zu verlieren → nach der Auslegeordnung eine Eingrenzung zu machen.
- Die umfangreiche und langandauernde Recherchearbeit war jedoch eine wichtige Voraussetzung, um anschliessend die einzelnen Szenen schreiben zu können.
- Mit den umfassenden Quellen (Ton-, Film- und Textquellen) erfolgte die Skizzierung der einzelnen Szenen und schliesslich das Schreiben des Szenenmosaiks mit den Dialogen relativ leicht. Die Konstruktion mit den einzelnen Bausteinen (Ort, Zeit, Figuren, Figurenkonstellationen, Spannungsbogen) erfolgte intuitiv.
- Die Erkenntnis, dass das Schreiben der Szenen relativ leicht geschieht, wenn die Hauptfiguren gründlich und gut recherchiert sind, bestätigte anschliessend auch die Fachliteratur.
- Anhand der darauffolgenden Auseinandersetzung und Analyse mit der Fachliteratur ergab sich, dass sich das intuitive Schreiben eines offenen Dramas, auch ohne Erfahrungen mit dem Handwerk des dramatischen Schreibens, bereits relativ gut mit der Fachliteratur deckt.

Fazit:

- Die Auswahl der Persönlichkeiten nach dem persönlichen Interesse und die Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Quellenmaterial waren wichtig, um die Szenen erfolgreich schreiben zu können. Es war wichtig, die Personen kennenzulernen und ihnen näher zu kommen. Über die lange Entstehungsdauer wurden sie fast zu «Vertrauten».
- Sobald die Recherchearbeit und Dokumentation der Biografien abgeschlossen waren, war es eine Freude, die einzelnen Szenen zu schreiben. Nach der Skizze ergaben sich die Dialoge während des Schreibens. Es war spannend, mit den Figuren die Dialoge zu entwickeln. Wie in der Fachliteratur beschrieben, sollte den Charakteren Raum gelassen werden, sich zu entwickeln und zu schauen, was mit ihnen passiert.
- Das Produkt liegt in der Erstversion vor. Nach der Auseinandersetzung und Analyse mit der Fachliteratur müssten die einzelnen Szenen für den Schulunterricht nochmals kritisch überarbeitet werden. Um die Szenen mit einer Schulklasse umzusetzen, bräuchte es zudem eine Erarbeitung von didaktischem Material.
- Die Erkenntnisse aus der vorliegenden Arbeit helfen, auch zukünftig im beruflichen Umfeld mit dramatischen Texten zu arbeiten. Sei es einerseits mit diesem Produkt oder andererseits indem neue Produkte (z.B. Theaterstück) erstellt werden (mit Partizipation der Schülerinnen und Schüler).

Quellen: Wikipedia, Laure Wyss, https://de.wikipedia.org/wiki/Laure_Wyss#/media/Datei:Laure_Wyss_1981_by_Verena_Eggmann.jpg [Stand: 03.01.2021]
Diogenes, Robert Walser, <https://www.diogenes.ch/leser/autoren/w/robert-walser.html> [Stand: 03.01.2021]
Ehrensperger, Ingrid (2000): Die Magd und ihr Fräulein.
Judentum.ch, Den Glauben an das Gute im Menschen, <https://www.judentum.ch/news/print/den-glauben-an-das-gute-im-menschen> [Stand: 03.01.2021]
Wikipedia, Gymnasium Alpenstrasse, https://de.wikipedia.org/wiki/Gymnasium_Alpenstrasse [Stand: 03.01.2021]
Pfeiffer, Malte, List, Volker (2009): Kursbuch Darstellendes Spiel, S. 113.

Verfasserin: Tina Hachen

Eingereicht bei: Dr. Marijke Schnyder

Bern, 14. Januar 2021